

## Im Kontext der Familie

Gedanken zu Position und Rolle der Eltern im Bereich des Kinder & Jugend Musiktheaters: „Kinder haben Rechte – oder...“ von Christoph Rabl

### Erlebnis...

Die Vorstellung war ein großer Erfolg. Nachdem wir mit dem Abbau der Bühne fertig waren, gingen wir Mittagessen in das Dorfgasthaus, das nur wenige Meter von der Schule entfernt lag.

Wir hatten gerade unser Theaterstück „Kinder haben Rechte – oder...“ zum Thema Rechte der Kinder gespielt und waren sehr gut gelaunt, weil wir den Eindruck hatten, dass unsere Botschaft gut angekommen war.

Während wir unsere Bestellungen aufgaben, kam ein Mädchen heim und erzählte ihrer Mutter, der Wirtin, dass sie uns gesehen hätte in der Schule, und dass das Theaterstück super war. Ganz aufgeregt sprudelte es aus ihr heraus.

Die Wirtin hörte eher nebenbei zu, doch als das Wort „Kinderrechte“ fiel, wurde sie ärgerlich und fuhr ihre Tochter schroff an, dass sie das gleich wieder vergessen sollte.

Wie wäre dieser Dialog verlaufen, hätte die Mutter die Möglichkeit gehabt, dieses Stück mit ihrer Tochter gemeinsam zu sehen? Bestimmt anders!

### Aus dem Alltag

„Kindertheater“ oder Programme für Kinder allgemein, haben manchmal bei Erwachsenen ein sehr langweiliges und mühsames Image. Die öden Zaubertricks, das hysterische „Kasperl Rufen“, überdreht quietschende SchauspielerInnen und seltsam produzierte Musik und Dialoge, machen es den Eltern nicht immer leicht, sich zum gemeinsamen Theaterbesuch aufzuraffen.

Berufliche Anspannung und Notwendigkeit grenzt die Möglichkeit dazu gewollt oder ungewollt noch dazu ein.

### Kinder & Jugend Musiktheater der Gruppe Traumfänger

Wir konzipieren unsere Theaterstücke in Zusammenarbeit mit Institutionen, Vereinen und Personen, die im Bereich Pädagogik und Information einen Bildungsund/oder Beratungsauftrag zum Wohl und Schutz von Kindern und Jugendlichen verfolgen.

Mit der NÖ Kinder & Jugend Anwaltschaft zum Beispiel haben wir ein Theaterstück zum Thema „Kinderrechte“ erarbeitet, das zum Ziel hat, Kinder und Jugendliche über Ihre Rechte zu informieren, sie dadurch zu schützen, zu stärken und ihnen Möglichkeiten aufzuzeigen in eventuellen Krisensituationen Hilfe in Anspruch zu nehmen und zu finden.

Alle unsere Stücke werden in ihren Dialog-, Text-, und Darstellungsebenen durch professionelle Supervision psychotherapeutisch und pädagogisch reflektiert und begleitet, bevor sie auf die Bühne kommen. Das Theaterstück „Kinder haben Rechte – oder...“ wurde während der Laufzeit der Saison 2004/ 2005 sogar evaluiert, um zu reflektieren, wie

und ob die gewünschten Botschaften bei den Kindern und Jugendlichen angenommen, gehört und bewertet werden.

Dieses „Sicherheitsnetz“ erachten wir als unentbehrlich, da es in den Stücken teils um Themen geht, die für Kinder und Jugendliche existenzielle Relevanz haben. Zum Beispiel, wenn, wie im Stück „Kinder haben Rechte – oder...“, das Thema „Gewalt gegen Kinder“ angesprochen wird.

### **Gemeinsam erleben**

Themen und Inhalte, die Kinder und Jugendliche existenziell betreffen und ansprechen, haben auch Relevanz in ihrem sozialen Umfeld, der Eltern und Familie.

Gemeinsam Erlebtes ist hier eine profunde Basis für weiterführende oder klärende Gespräche oder aber auch Interventionen. Die kindliche Möglichkeit, Erlebtes wiederzugeben und zur Sprache zu bringen wird im Horizont der gemeinsamen Erfahrung für Eltern besser verstehbar und einzuordnen sein.

### **Beispiel**

Im Theaterstück: „Kinder haben Rechte – oder...“ interpretiert Moritz das „Recht auf Freizeit und Spiel“ leider falsch – er macht keine Hausübungen mehr, übernimmt seinen (altersadäquaten) Verantwortungsbereich im Haushalt nicht mehr usw. Es kommt dazu, dass sein Vater in die Schule kommt, und die Lehrerin zur Rede stellt, was ihr denn eigentlich einfällt, den Kindern solche Flausen ins Ohr zu setzen.

Diese Szene erzählt im Subkontext, dass Kinder und Jugendliche manchmal dazu tendieren, Gehörtes sehr „individuell“ weiterzuerzählen oder zu interpretieren. Wenn Eltern „dabei“ waren, selbst gehört haben, haben sie die Möglichkeit zu einem konstruktiven Gespräch.

Im dargestellten Gespräch der Lehrerin mit dem Vater wird weiters klar, dass es nicht darum geht, Kinder zur interfamiliären Revolution gegen die Eltern zu drängen, sondern darum, den Schulerschluss in der Familie zum Schutz des Kindes zu finden.

Deshalb empfehlen wir Eltern, das Theaterstück: „Kinder haben Rechte – oder...“ nach Möglichkeit mit den Kindern gemeinsam zu erleben.